

**D-O-D** ist weltberühmt als das beste, einfachste und billigste Heilmittel bei Diabetes, Gicht, Nieren- und Bladder-Krankheiten. Preis \$1.56. Adressiere:  
**D-O-D**  
605 So. Monroe Ave., Columbus, D.

### Unpolitische Zeitläufte

(Fortsetzung von Seite 1)

oder minder „loyal“ zum Regime. Aus dem Munde eines Geistlichen hörte Schreiber dieses einmal auf die Frage, wie es um die „Bewegung“ in seiner Pfarrei stehe, die bezeichnende Antwort: „So wie überall: alle schimpfen — und alle tun mehr oder minder doch mit, weil sie ‚freiwillig‘ müssen.“ Es gibt auch heute im einfachen deutschen Volke noch Tausende jener Sorte, die von den Nazis gehaßt, verabscheut und beschimpft werden als faule, fette Spiegbürger einer vergangenen, unheldischen Zeit, die nichts anderes wünschen als bescheidenes, glückliches Familienleben, gesunde Kinder und einigermaßen Sicherheit für das Alter: den Typ von ehemals. Das sind jene Millionen, von denen Goebbels in seiner Rede am 6. Februar 1942 sprach, als er sagte: „Frage Tausende von Deutschen, was sie lieber wollten, Krieg oder Frieden, und sie werden einmütig antworten: Frieden, Frieden.“ Diese Tatsache paßt den Naziführern so ganz und gar nicht, ja beunruhigt sie sehr; denn diese „gerühmten Spiegbürger“, wie sie von den Nazis spöttisch und verächtlich genannt werden, bedrohen nicht bloß das nazistische System des Hasses, des Krieges, des Terrors usw. Darum bieten Nazipropaganda, Nazipresse und Naziberedsamkeit alles auf, diese Leute und ihre friedliche Stimmung nicht hochkommen zu lassen. Und Millionen im Ausland fallen manchmal auf diese Propaganda mehr herein und glauben fest und bestimmt, das ganze deutsche Volk sei ein blutrünstiges „Herrenvolk“. Hitler möchte es gerne dazu machen und hat es bei vielen, besonders jungen Leuten erreicht, aber bei weitem nicht bei allen.“

## † Todesanzeigen †

M. J. Diederichs, gest. am 30. April 1942, im Alter von 86 Jahren, in Kerrobert, Sask., Kanada. Er hinterläßt seine Gattin, 9 Söhne, 5 Töchter und 33 Enkel. Einer seiner Söhne ist Rev. D. Diederichs in Swan Lake, Man., und eine Tochter ist die Ehrw. Schwester Marie Rudolpha de Sion, Prince Albert, Sask.

Jos. J. Goblirsch, gest. am 14. Mai 1942 in New Ulm, Minn. Alter 75er.

Paul Stifter, gest. am 11ten April, wohl vorbereitet, in Winsted, Minn. Alter 75er.

### Journalist schlägt Rubber-Lotterie vor

Manchester Boddy, der Herausgeber der „Los Angeles Daily News“, hat eine Regierungslotterie mit großen Preisen in Vorschlag gebracht, wodurch, wie er meint, eine Sammlung von 3.000.000 Tonnen Kautschuk ermöglicht werden könnte.

Um diese nationweite Sammlung interessant und allgemein nützlich zu gestalten, machte Boddy in seiner Spalte „Views of the News“ den Vorschlag, steuerfreie Preise, die von \$100 bis \$250.000 rangieren, auszuweisen, die den Gewinnern bei der von ihm befürworteten Lotterie zufallen sollen. Jedes Los soll 10 Pfund Kautschuk kosten, wie z. B. alte Gummistiefel, Regenschirme, Gartenschläuche, Galoschen und Uberschuhe.

„Die Kriegsergebnisse“, sagte Boddy, „liefern neue Argumente für eine solche Lotterie. Wenn es angebracht war, bei der Aushebung von Männern, zum Kampf für ihr Land ein Lotteriesystem zu gebrauchen, dann kann wohl nichts gegen ein ähnliches System, das den zu ihrer Ausstattung und Verstärkung von Autoreifen des Publikums benötigten Gummi liefern würde, einzuwenden sein. Durch die Möglichkeit, Autos weiter zu benutzen, würde die Kriegsbemühung der Zivilbevölkerung vielleicht verdoppelt werden.“

Ein Sachverständiger schätzte die Quantität Kautschuk, die „überall im Lande herumliegt“, auf mindestens 10.000.000 Tonnen.

„Auch wenn die Schätzung dieser Autorität um 7.000.000 Tonnen zu hoch ist“, erklärte der Zeitungsmann, „dann würden doch mindestens 3.000.000 Tonnen durch die Gummilotterie erlangt werden können, und diese Menge würde zur Verstärkung aller jetzt gebrauchten Gummireifen genügen, bis künstlicher Gummi erhältlich ist.“

Schließlich wies Boddy noch darauf hin, daß das Land vor dem Krieg „bei Unternehmen, die nichts anderes als Lotterien waren“, jedes Jahr mehr als \$1.000.000.000 ausgegeben hat.

Die Ver. Staaten haben die Abzeichen an ihren Kriegslugzeugen abgeändert, um Verwechslungen mit den Markierungen der japanischen Flugzeuge zu verhindern. Die amerikanischen Kriegslugzeuge erhalten jetzt einen weißen Stern in einem blauen Kreise. Alle rotweißen Markierungen werden ausgeschaltet. Japanische Flugzeuge tragen einen orangefarbenen Kreis, was bei den Kämpfen im Südpazifik nicht selten zu Verwechslungen geführt hat.

Der nächste Anzug, den man sich kaufen wird, mag aus Erdnüssen hergestellt sein, und man wird den Unterschied von dem teuren schottischen Wolltuch nicht merken können, behauptet W. B. Zester, der Präsident des National Peanut Council. Ein Schotte, sagt Zester, hat ein Verfahren erfunden, um aus den Proteinen der Erdnüsse ein synthetisches Stoffgewebe herzustellen. Wann es auf den Markt kommen wird, steht noch nicht fest.

Anlässlich des Erscheinens der ersten Nummer der von Soldaten unserer Armee für die Soldaten geschriebenen Zeitung „Yank“, zu der er selbst einen Leitartikel beigetragen hatte, sagte Präsident Roosevelt: „In ‚Yank‘ haben sie eine Publikation, die

unsere Feinde nicht verstehen werden. Ihnen erscheint es unbegreiflich, daß ein Soldat seine eigenen Gedanken frei aussprechen darf, seine Ideen, seine Meinungen äußern kann. Es scheint ihnen unbegreiflich, daß ein Soldat — ebenso wie irgend ein Bürger — Gedanken haben darf, die nicht von den Führern diktiert worden sind. Aber hier ist der Beweis, daß unsere Soldaten ihre eigenen Ideen haben und ebenso die Intelligenz, den Humor und die Freiheit, sie auf interessante Weise auszudrücken...“

„Was hast du denn zu Freitags gesagt, als er dich um 20 Dollar anpumpen wollte?“

„Er soll sich dazu einen dümmen aussuchen.“

„Sehr gut! Und was jagte er dazu?“

„Er wollte morgen zu dir kommen.“

### Die Gönner

„Haben Sie denn gar keinen Gönner?“ fragte der Gerichtsvollzieher den jungen verschuldeten Künstler.

„Gönner?“ rief der junge Mann. „oh, mehr als genug! Aber wenn ich Ihnen sagen wollte, was mir diese Leute alles gönnen, dann würden Sie die Haare zu Berge stehen...“

### Ganz recht

Kellner (die Suppe vor den Gast hinstellend): Sieht nach Regen aus. Gast (nachdem er einen Löffel voll genommen hat): Ja. Und schmeckt auch so.

### Frühling

„Sie inserieren, daß Sie 500 neue Güte hereinbekommen haben.“

„Gewiß, meine Dame.“

„Kann ich sie mal ausprobieren?“

### Ueber alles!

„Meine Frau geht mir über alles.“

„Meine auch — sogar über die Brieftasche.“

Jeder britische Bombenüberfall von 1000 Flugzeugen kostet die Engländer \$2.000.000.

## Katholische Symbole



Bild 1: Die hl. Theresia von Lisieux, besser bekannt als die „Kleine Blume Jesu“ lebte von 1873 bis 1897 in Frankreich. Sie wurde 1925 heiliggesprochen. Sie wird abgebildet mit Rosen und einem Kreuzifix in der Hand. —



Bild 2: Die hl. Helena, Mutter des hl. Konstantin, lebte im 3. und 4. Jahrhundert. Sie wurde von ihrem Sohne bekehrt. Sie entdeckte das Kreuz Christi auf dem Kalvarienberge und brachte das hl. Kleid Christi nach ihrem Palaste (der



heiligen Domkirche) in Trier. — Bild 3: Die hl. Elisabeth von Ungarn lebte in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sie wird abgebildet mit Moses, Blumen und Broten, weil sie eine Wohltäterin der Armen war. — Bild 4: Die

## Heiligenbilder



hl. Margareta Maria Alacoque, die Jüngerin der Herz Jesu-Andacht, lebte von 1647 bis 1690 in Frankreich. Ihr Emblem ist das 11te Herz Jesu. Sie führte den Brauch ein, die hl. Kommunion am ersten Freitag des Monats zu empfangen.